

## *Deutsche und Niederländer über sich und die anderen*

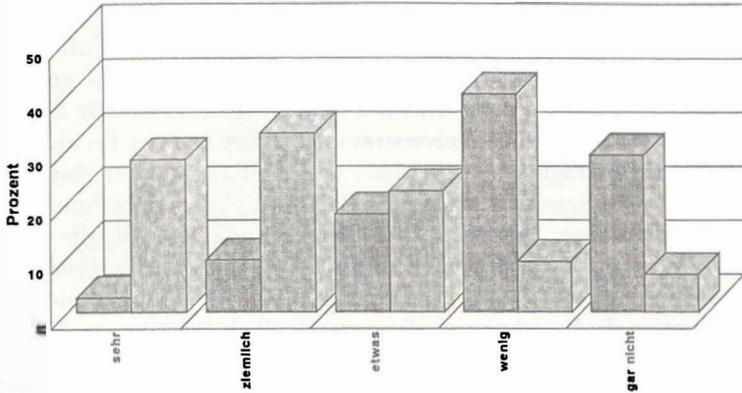
Zu den Ergebnissen einer Studie in der Euregio Gronau/Enschede

Die Deutschen loben die Niederländer über den grünen Klee. In ihren Augen sind die Holländer tolerant, liberal und sympathisch. Die Niederländer dagegen stehen ihrem großen Nachbarn reservierter gegenüber: Deutsche sind ihrer Meinung nach arrogant, nur wenige finden die Deutschen wirklich sympathisch. Weder die eine noch die andere Auffassung hat jedoch negative Auswirkungen auf das Verhältnis zueinander. Die Mehrheit der Bürger in der Euregio würde beispielsweise eine Arbeit im Nachbarland annehmen. Fast zwei Drittel der Bevölkerung befürworten ein Einspruchsrecht des Nachbarlandes bei Großprojekten in Grenznähe. Die meisten „Euregianer“ fahren regelmäßig über die Grenze, und sei es nur, um einzukaufen. Das geht aus der Euregio-Pressestudie hervor, die das Institut für Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster in Zusammenarbeit mit der Hochschule Enschede durchgeführt hat. Auftraggeber waren die *Westfälischen Nachrichten* in Münster, die in Enschede erscheinende Zeitung *Dagblad Tubantia* sowie die grenzüberschreitende Organisation Euregio mit Sitz in Gronau. Bei der Umfrage handelte es sich um die erste, die in dieser Art in Europa durchgeführt wurde. Noch nie zuvor waren Bewohner zweier Nachbarstaaten gleichzeitig nach dem Verhältnis zueinander befragt worden. Ein auffallendes Ergebnis der Untersuchung ist das positive Bild, das die Deutschen von den Niederländern haben. Es fällt sogar wesentlich besser aus als das Selbstbild der Niederländer. Die Soziologen haben eine Erklärung dafür. Demnach wissen die Deutschen nur sehr wenig über die Niederlande. Sie nutzen beispielsweise kaum die niederländischen Medien, während die Mehrzahl der Niederländer regelmäßig vor allem deutsche Fernsehprogramme konsumiert und sich dadurch ein realitätsnahes Bild von den Deutschen und deren Selbstverständnis macht. Die Resultate der niederländischen Seite bestätigen teilweise die Ergebnisse früherer Umfragen, denzufolge die Niederländer ein negatives Bild von den Deutschen haben. Die Euregio-Pressestudie relativiert diese Resultate und erhellt auch die Hintergründe. Deutschen und Niederländern wurde nämlich nicht nur die Frage vorgelegt, wie sie über den Nachbarn denken, sondern auch, welche Meinung sie von sich selber haben. Das Interessante dabei: Das Urteil der Niederländer über die Deutschen weicht in vielen Punkten kaum vom Selbstbild der Deutschen ab. Viele Deutsche hielten

sich selber für ziemlich konservativ, herrschsüchtig, arrogant und rechtshaberisch und nicht für besonders freundlich, sympathisch oder tolerant. Trotz aller Unterschiede gaben sowohl Niederländer als auch Deutsche an, daß sie mehr verbindet als trennt. Obwohl die Niederländer die Deutschen für herrschsüchtig halten, erfahren sie Deutschland überwiegend nicht als wirtschaftliche, politische oder gar militärische Bedrohung. Sie sind sogar mehrheitlich der Auffassung, daß der Bundesrepublik eine Führungsrolle in Europa zukommt.

„Bekannt und unbeliebt“ titelte das Clingendael-Institut in Den Haag die Studie, in der niederländische Schüler über ihr Deutschlandbild befragt worden waren. „Unbekannt – aber beliebt“ könnte der Titel zumindest eines Teils der Euregio-Pressestudie lauten: Dessen nämlich, der sich mit dem Niederlandebild der Deutschen befaßt. Das Ergebnis der ersten repräsentativen Umfrage zu diesem Thema überhaupt: Die Niederländer vereinen in den Augen der meisten Deutschen sehr viele positive Eigenschaften. Sie gelten als sympathisch, tolerant, liberal, freundlich, humorvoll und diszipliniert. Arroganz oder Rechthaberei dagegen scheinen unvereinbar mit dem Bild, das sich Deutsche von ihren westlichen Nachbarn machen. Beim Wissen über die Niederlande klaffen offensichtlich deutliche Lücken. Während beispielsweise ein großer Teil der Niederländer angeben konnte, welche deutschen Parteien mit den niederländischen korrespondieren, bewegten sich die Kenntnisse bei den Deutschen deutlich unter diesem Niveau. Außerdem sind nur sehr wenige Deutsche in der Lage, Niederländisch zu verstehen oder zu sprechen. Die Frage stellt sich: Sind die Niederländer in Deutschland vielleicht so beliebt, weil man trotz der räumlichen Nähe wenig über sie und ihr Wesen, ihre Mentalität und ihre Gesellschaft weiß? Spiegeln die Klischees ein verzerrtes Bild wider? Die Ergebnisse der Euregio-Pressestudie legen diesen Schluß nahe. Beispiel Toleranz: In Deutschland gelten die Niederländer als tolerant, auch die Niederländer selber erkennen sich diese Eigenschaft zu, während Deutsche und Niederländer die Deutschen wesentlich schlechter bewerten. Doch wie sieht die Realität aus? Die Soziologen versuchten die Aussagen zu verifizieren, indem sie konkrete Fragen zum Verhalten gegenüber Ausländern stellten. Es erwies sich, daß Toleranz durchaus eine Tugend der Deutschen ist. Gegenüber Ausländern nehmen sie eine wesentlich verträglichere Haltung ein als die Niederländer. Es waren beispielsweise wesentlich mehr Niederländer als Deutsche der Ansicht, daß Ausländer in ihre Heimatländer zurückkehren sollen, wenn die Arbeitsplätze knapp werden. Viele Niederländer erwarten von in Holland lebenden Ausländern, daß sie ihre Lebensweise der der Niederländer anpassen sollen. Auch deutsche Besucher sollten in ihrem

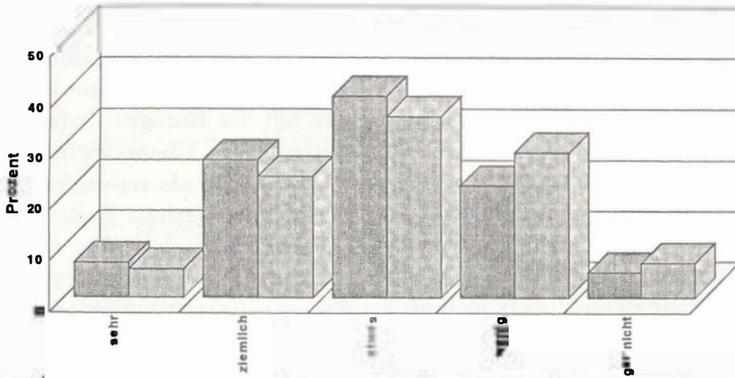
**Stereotype: Wie denken die Niederländer über die Deutschen und die Deutschen über die Niederländer?**  
Eigenschaft: arrogant



Deutschland	2,7	9,8	18,1	40,4	29,1
Niederlande	28,3	33,1	22,4	9,3	6,9

■ Deutschland □ Niederlande

**Stereotype: Wie denken Niederländer und Deutsche über sich selber?**  
Eigenschaft: arrogant



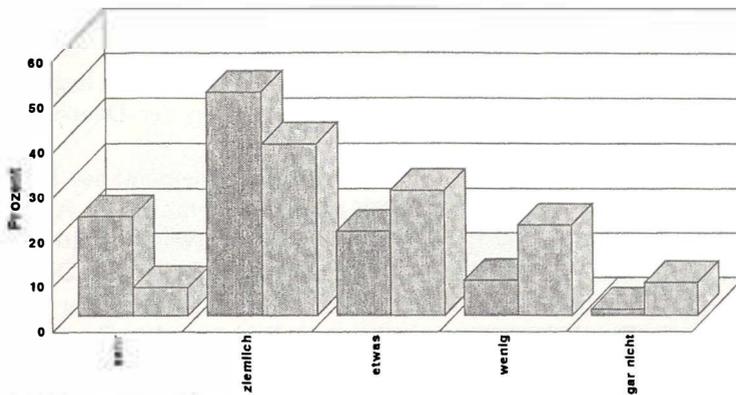
Deutschland	6,8	27	39,4	22	4,9
Niederlande	5,5	23,8	35,5	28,5	6,8

■ Deutschland □ Niederlande

Verhalten Rücksicht auf die niederländischen Gepflogenheiten nehmen, findet jeder zweite Niederländer. Umgekehrt sind nur 16 Prozent der Deutschen der Ansicht, daß Niederländer sich bei einem Besuch den deutschen Verhältnissen anpassen sollten.

Zum ersten Mal liegt mit der Euregio-Pressestudie eine Untersuchung vor, die fundiert Aussagen über das gegenseitige Verhältnis von Deutschen und Niederländern macht. Interviewer des Instituts für Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster und der Fachhochschule in Enschede befragten auf deutscher und niederländischer Seite jeweils 250 ausgewählte Personen. Diese 500 Personen über 18 Jahren stellten einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung dar. Für die Euregio-Pressestudie wurden ausschließlich Erwachsene ab 18 Jahren befragt, im Gegensatz zur häufig zitierten Studie des Den Haager Clingendael-Instituts für internationale Beziehungen, die ausschließlich Schüler im Alter zwischen 15 und 19 Jahren als Zielgruppe hatte. Sowohl grenznahe als auch grenzferne Orte, städtische als auch dörfliche Bevölkerung wurden entsprechend der tatsächlichen Bevölkerungsanteile in der Euregio berücksichtigt. Die Haushalte in den einzelnen Gemeinden wurden nach einer bei derartigen Untersuchungen üblichen Zufallsmethode ermittelt. Anhand von amtlichen Statistiken konnten die Soziologen die Stichprobe auf ihre Repräsentativität prüfen. Es traten nur geringfügige Abweichungen auf. Durch Gewichtung wurde die Aussagefähigkeit der Daten weiter verbessert. Die Schwankungsbreite bezifferten die Wissenschaftler auf fünf Prozent. Die Bevölkerung in der Euregio ist demnach ziemlich bodenständig, legt noch ziemlich viel Wert auf Kirche und Religion und ordnet sich politisch in der Mitte des politischen Spektrums ein. Gut die Hälfte aller Befragten gehört der katholischen Kirche an. Zwei Drittel davon leben im deutschen, ein Drittel im niederländischen Teil der Euregio. Jeder fünfte gehört der protestantischen Kirche an (mit leichtem Übergewicht auf der niederländischen Seite). Jeder elfte bezeichnete sich als reformiert. Freikirchen und sonstige Konfessionen spielen nur eine geringe Rolle bei den Interviewten. 59 Prozent bezeichneten sich als „sehr“ oder „eher religiös“, 41 als „kaum“ oder „überhaupt nicht“. Etwa jeder achte Befragte gab an, keiner Konfession anzugehören. 85 Prozent dieser Gruppe stammten aus den Niederlanden. Die Hälfte der Befragten war angestellt, knapp ein Drittel bezeichnete sich als Arbeiter, zehn Prozent als Beamte. 5,6 Prozent gaben an, selbständig zu sein. Auf die Frage nach der politischen Einstellung ordneten sich die meisten Befragten in der Mitte ein; auf einer Skala zwischen 1 (links) und 10 (rechts) wählten 71,4 Prozent die Werte 4 bis 7.

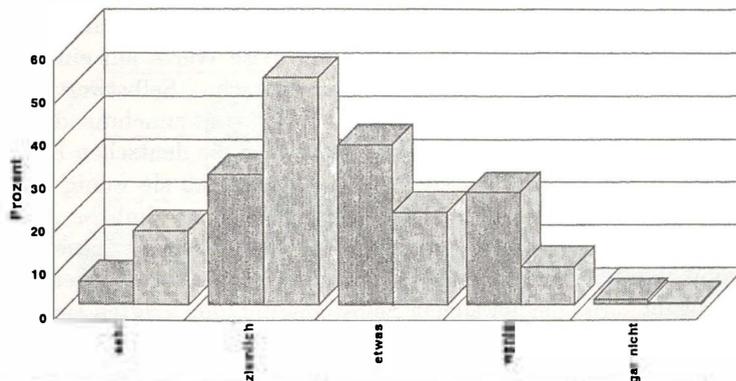
**Stereotype: Wie denken die Niederländer über die Deutschen und die Deutschen über die Niederländer?**  
Eigenschaft: tolerant



Deutschland	22,2	49,8	18,8	7,8	1,4
Niederlande	6,2	38,3	28	20,2	7,3

■ Deutschland ■ Niederlande

**Stereotype: Wie denken Niederländer und Deutsche über sich selber?**  
Eigenschaft: tolerant



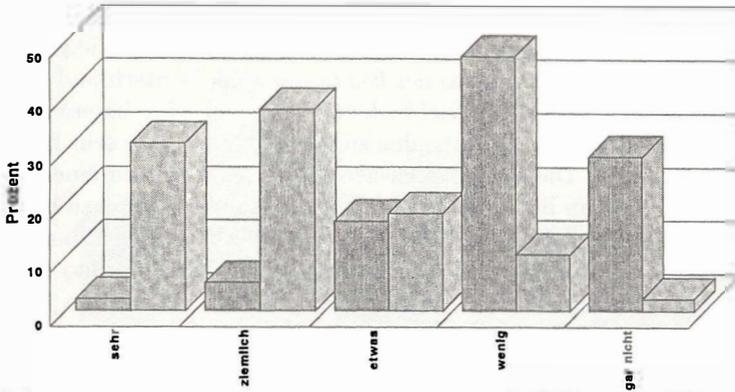
Deutschland	5,3	30,2	37,2	26	1,2
Niederlande	17	52,7	21,3	6,7	0,4

■ Deutschland ■ Niederlande

Sympathien kann man sich verscherzen. Das gilt auch für das Verhältnis zweier Nationen. Der weitaus größte Teil der deutschen Bevölkerung hegt der Euregio-Pressestudie zufolge Sympathien den Niederländern gegenüber. Allerdings fällt auf, daß bei jüngeren Leuten zwischen 18 und 24 Jahren der Prozentsatz derjenigen, die die Niederländer nur wenig sympathisch fanden, mit 13 Prozent weit über dem Durchschnitt liegt. Möglicherweise bahnt sich eine Trendwende im Verhalten der Deutschen den Niederländern gegenüber an.

Vielleicht zeigen die Daten aber auch nur ein momentanes Bild, das für eine bestimmte Altersstufe typisch ist, mit zunehmendem Alter aber „auswächst“. Das Alter der Befragten war für das Antwortverhalten durchaus relevant. Bleiben wir beim Begriff „sympathisch“: Gut ein Drittel der 18- bis 24-jährigen Niederländer fand die Deutschen sehr oder ziemlich sympathisch. Damit hatten sie ein besseres Bild von den Deutschen als die Deutschen selber, von denen – in dieser Alterskategorie – nur jeder fünfte die Deutschen als sympathisch bezeichnete. In der Altersgruppe der über 60-jährigen zeigte sich ein ganz anderes Bild: Hier bewerteten sich die Deutschen deutlich besser (drei Viertel fanden ihre Landsleute sehr oder ziemlich sympathisch), als die Niederländer es taten: Nur 44 Prozent mochten von sympathischen Deutschen sprechen. Verhältnismäßig viele Niederländer über 60, beinahe ein Drittel, vergaben den Deutschen sogar die schlechtesten Sympathienoten. Doch auch bei der Gruppe der 18- bis 24-jährigen kamen die Deutschen nicht gut weg. Über 25 Prozent hielten ihre östlichen Nachbarn für „wenig“ oder „gar nicht sympathisch“. Wesentlich weniger „mittelalte“ Niederländer vergaben den Deutschen diese schlechten Sympathiewerte. Überträgt man diese Werte auf eine Grafik, entsteht eine „U-Form“, während bei den deutschen Selbstwertungen in der Kategorie „wenig oder gar nicht sympathisch“ mit zunehmendem Alter eine absteigende Linie erkennbar ist: Je älter also die deutschen Befragten waren, desto weniger neigten sie der Ansicht zu, daß sie wenig oder gar nicht sympathisch waren. Die Wissenschaftler fanden ähnliche Altersbeurteilungen bei den Stereotypen „freundlich“, „humorvoll“, „gesellig“ und „unkompliziert“. Anders verhält es sich bei den negativen Eigenschaften wie „arrogant“. Bei der jeweiligen Selbsteinschätzung zeigten sich hier in allen Altersstufen mehr Ähnlichkeiten als Unterschiede. Doch beim Vergleich der Selbst- mit den Fremdwertungen fällt auf, daß durch die Bank die Niederländer die Deutschen für arroganter hielten als die Deutschen sich selber. Andererseits hielten sich die Niederländer selber für arroganter als die Deutschen die Niederländer.

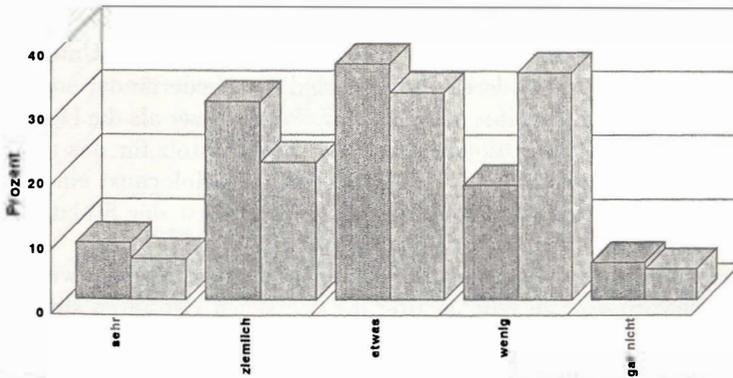
**Stereotype: Wie denken die Niederländer über die Deutschen und die Deutschen über die Niederländer?**  
Eigenschaft: herrschsüchtig



Deutschland	2,2	5,3	16,8	47,5	29
Niederlande	31,3	37,6	18,2	10,6	2,3

■ Deutschland □ Niederlande

**Stereotype: Wie denken Niederländer und Deutsche über sich selber?**  
Eigenschaft: herrschsüchtig



Deutschland	8,8	30,8	36,7	17,8	5,8
Niederlande	6,3	21,3	32,2	35,4	4,8

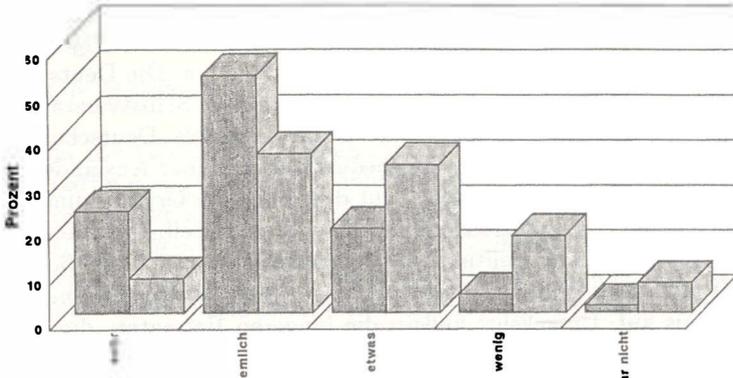
■ Deutschland □ Niederlande

Wie stehen die Bewohner der Euregio zu ihrem jeweiligen Heimatland? Das war einer der Punkte, die im Rahmen der Euregio-Pressestudie untersucht wurden. Jeweils 250 Deutsche und Niederländer wurden befragt. Wie ausgeprägt die innere Bindung an das eigene Land ist, maßen die Wissenschaftler der Universität Münster mit drei Fragen („Wie wichtig ist für Sie die Tatsache, Bürger(in) der Bundesrepublik Deutschland bzw. der Niederlande zu sein?“; „Wie viel bedeutet es Ihnen, eine innere Bindung zu Deutschland/zu den Niederlanden zu haben?“ und „Wie sehr lieben Sie ihr Heimatland?“) Die niederländischen Befragten äußerten eine stärkere positive Bindung an ihr Land als die Deutschen. Wie ist das zu erklären? Robert Wiengarn und Thomas Blank, die Projektleiter der münsterschen Soziologen, halten es für möglich, daß es den Deutschen aufgrund ihrer Geschichte schwerer fällt, eine vorbehaltlose positive Bindung an ihr Land zu äußern. „Die Stärke der Bindung an das Heimatland wird unterschätzt. Das deutsche Selbstverständnis war und ist diffus. Die daraus resultierenden Unsicherheiten drücken sich in einer weniger starken Beziehung zum eigenen Heimatland aus.“ Die Bindung an das eigene Land ist in Deutschland stärker vom Alter, dem Bildungsniveau und der politischen Orientierung abhängig als in den Niederlanden. Je älter die Befragten und je mehr sie politisch rechts orientiert waren und je niedriger ihr Bildungsniveau war, desto stärker erwies sich ihre Bindung an Deutschland. In den Niederlanden sind diese Zusammenhänge deutlich schwächer.

Mit drei weiteren Fragen („Wie stolz sind Sie persönlich auf die Erfolge Ihres Landes im Sport/auf die Kultur und die Geschichte Ihres Landes?“) wurde die Stärke des Nationalstolzes in beiden Teilen der Euregio gemessen. Beim Stolz auf die eigene Kultur bestehen keine Unterschiede zwischen den beiden Ländern. Dagegen sind die Niederländer sowohl auf ihre Geschichte wie auch ihre sportlichen Erfolge stolzer als die Deutschen. In Deutschland, so die Soziologen, hat der Nationalstolz für das nationale Selbstverständnis durch das Dritte Reich und den Holocaust eine spezifische Bedeutung erhalten. Vor diesem Hintergrund ist der Stolz begriff in Deutschland negativer besetzt als in den Niederlanden.

Durch den Holocaust ist es für die Deutschen generell schwierig, auf ihre Geschichte stolz zu sein. Je älter die deutschen Befragten sind und je eher sie politisch rechts orientiert sind, desto mehr Nationalstolz wird von ihnen geäußert. In den Niederlanden ist er kaum durch das Alter bestimmt. Wo jemand politisch steht und welches Bildungsniveau er hat, hat dort keinen Einfluß darauf, wie sehr Nationalstolz geäußert wird. Nationalstolz, Distanzierung gegenüber Fremden und die Beziehung zum eigenen Land lassen sich zu einem Modell nationaler Identität zusammenführen. So zeigt

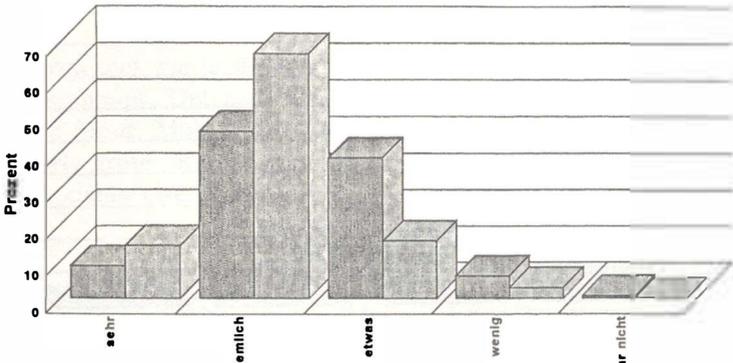
**Stereotype: Wie denken die Niederländer über die Deutschen und die Deutschen über die Niederländer?**  
Eigenschaft: sympathisch



Deutschland	22,8	52,8	18,8	4,1	1,8
Niederlande	7,7	35,4	33	17,2	6,7

■ Deutschland ■ Niederlande

**Stereotype: Wie denken Niederländer und Deutsche über sich selber?**  
Eigenschaft: sympathisch



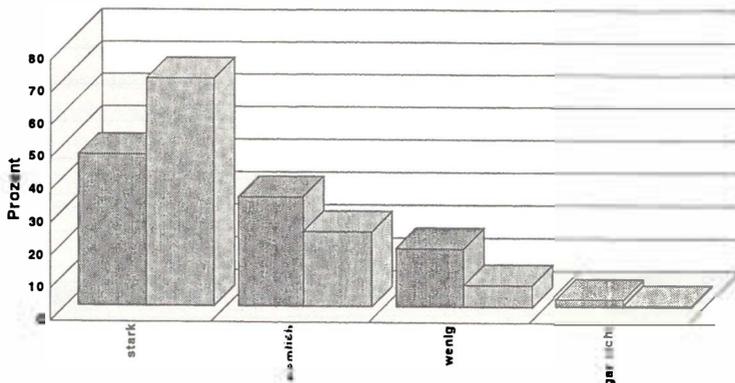
Deutschland	8,8	45,8	38,8	6,1	0,7
Niederlande	14,4	66,9	15,8	2,9	0

■ Deutschland ■ Niederlande

sich, daß Niederländer und Deutsche über verschiedene Konzepte nationaler Identität verfügen: Die Niederländer identifizieren sich deutlich stärker mit ihrem Land. Diese Identifikation führt aber nicht zwangsläufig zu einer Überbewertung der Nation und zur Distanzierung gegenüber Fremden. Der einzelne ist durchaus kritisch gegenüber dem, was im eigenen Land passiert, und verfügt über differenzierte Bewertungen. Die Deutschen differenzieren sich entlang eines eher nationalistischen Selbstverständnisses. Wer sich mit Deutschland identifiziert, ist generell stolz, Deutscher zu sein, und hat ein höheres Distanzierungsbedürfnis gegenüber Ausländern.

Das Alter, das Bildungsniveau und die politische Orientierung spielen in Deutschland eine größere Rolle für das nationale Selbstverständnis. Die älteren Befragten, die politisch eher Rechtsorientierten und die Befragten mit niedrigem Bildungsniveau weisen ein eher nationalistisches Selbstverständnis auf. Umgekehrt äußern die jüngeren Befragten, die politisch eher Links-Orientierten und Befragte mit höherem Bildungsniveau ein eher distanzierteres Verhältnis zu ihrem Land. Nationale Identität wird in Holland deutlich schwächer über die Zugehörigkeit zu bestimmten Altersgruppen, über spezifische Bildungsniveaus und die politischen Orientierungen vermittelt.

## Gefühlsmäßige Bindung zum eigenen Land



Deutschland	46,4	32,4	17,9	2,3
Niederlande	69,9	22,8	6,7	0,4

■ Deutschland ■ Niederlande